

Anregungen für die Auslobung des landschaftsplanerischen Wettbewerbs KTO – Kleiner Tiergarten / Ottopark

1. Beteiligung und Aktivierung

- 1.1. Schon das Verfahren (Wettbewerb – Auswahl und Prämierung – Umgestaltung des Parks) sollte AnwohnerInnen und potentielle NutzerInnen aktivieren und beteiligen, so dass von Kleinem Tiergarten und Ottopark positive Wirkungen auf die Entwicklung der Turmstraße und Moabits ausgehen.
- 1.2. Interesse und Bereitschaft zur aktiven, stetigen Mitwirkung (Beispiele siehe unter 2. 3 – 2.7) ausfindig zu machen bzw. aufzubauen, erfordert mehr Zeit, als die jetzige Zeitplanung zugesteht (Auslobung im Febr. 2010, Ergebnis Sommer 2010).
- 1.3. Wir regen an, von den Teilnehmenden am landschaftsplanerischen Wettbewerb **zwingend eine Kooperation mit Fachleuten für soziale Stadtentwicklung und Erfahrung in Sozialarbeit/Streetwork** zu verlangen.
- 1.4. Wir regen an, die Bedürfnisse/Anforderungen/Ideen von **MoabiterInnen mit Migrationserfahrung** für die Überarbeitung des KTO in Erfahrung zu bringen. Die AG GRÜN der STV bietet ihre Mitwirkung an. Sie benötigt dazu aber mehr Zeit (s. 1.2)

2. Aspekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im KTO

- 2.1. Ohne deutliche Verringerung der Lärmbelastung durch den Straßenverkehr (Turmstraße, Stromstraße, Alt Moabit) ist keine ausreichende Verbesserung der Aufenthaltsqualität im KTO zu erreichen. Die AG GRÜN fordert und begrüßt deshalb **geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen der Verkehrsplanung** für die genannten Straßen.
- 2.2. Falls Verkehrsberuhigung auf Turmstraße und Alt-Moabit durchgesetzt wird, kann die dichte Strauchbepflanzung (Sicht- und Lärmschutz) an den nördlichen und südlichen Grenzen von KTO aufgelockert werden. Eine **größere Durchblickbarkeit** ist auch notwendig, um „Angsträume“ zu vermeiden und um die optische Trennwirkung zu verringern.
- 2.3. Spiel- und Aufenthaltsplatz für Jugendliche, z.B. auf dem jetzigen Ottoplatz - Konzeption und Pflege, möglichst auch die Herstellung **in Kooperation mit Jugendlichen** aus Moabit (evtl. Jugendgruppe Heilandsgemeinde)
- 2.4. Stauden- und Sommerblumenbeete, z.B. im jetzigen Senkgarten, **in Kooperation mit bürgerschaftlichem Pflanz- und Pflegeteam**

- 2.5 Überarbeitung des Kleinkinder-Spielplatzbereichs im Ostteil des KT **in Kooperation mit Elterninitiativen, Tagesmüttern, KITAs u.ä.**
- 2.6 Aufenthaltslösungen für Obdachlose und Trinker **in Kooperation mit Betroffenen und SozialarbeiterInnen/Streetworkern**
- 2.7 Eingezäunter Hundeauslaufplatz (Ostende KT, an Grundstücksgrenze zur Johanniskirche), vorausgesetzt, es engagieren sich HundehalterInnen, die verbindlich für die Hygiene/Entkotung auf dem Platz sorgen. D.h.: **Kooperation mit zu initiiender Hundehaltergruppe.**
Im übrigen Park: Leinenzwang, Kottüten, Abfallbehälter.
- 2.8 Zahlreiche bequeme Sitzbänke in Sonnen- und Schattensituationen, teils in Einzelstellung, teils in **kommunikativer Anordnung** (nicht: linienhaft neben einander). Das nordwestliche Dreieck im Ottopark, im Lärmschutz der Häuser an der Turmstraße, zu einer angenehmen Sitzlandschaft (für Alte, für Eltern der Spielplatzkinder) ausgestalten. (Aktuelle Problematik dieser Ecke lösen).
- 2.9 Knopfdruck-Trinkbrunnen für Kinder und Erwachsene, Vogeltränken im Ottopark und im östlichen KT
- 2.10 Sichtbarrieren (Sträucher, Mauern) in der Höhe reduzieren, Durchblicke von Außen nach Innen und von Innen nach Außen erleichtern. Niedrig bleibende Sträucher pflanzen.
- 2.11 Zum Regenschutz ansprechende Bauten/Konstruktionen vorsehen. Die vorhandenen Unterstände im östlichen KT sind gruselig.
- 2.12 Öffentliche kostenlose Toiletten nahe ThusneldaAllee und U-Bahn Ausgang im Park vorsehen. Konstruktionen mit polizeilichen Präventionsanforderungen abstimmen.
- 2.13 Generell: keine weitere Versiegelung von Wegen und Plätzen. Suche nach Entsiegelungsmöglichkeiten von asphaltierten Wegen und Plätzen, statt Asphalt wassergebundene Oberflächen oder Pflaster.

3. Aspekte zur besseren Verbindung von KTO mit den nördlich und südlich angrenzenden Straßen (Turmstraße, Alt Moabit) und Quartieren

- 3.1 Einsehbare und einladende Durchwegungen in Nord-Süd-Richtung schaffen bzw. vorhandene Wegeeinmündungen einladender öffnen.
- 3.2 Sitzplatzsituationen an den Außenrändern der Parks schaffen, die Rückzug von der Geschäftsstraße und zugleich Beobachtung des geschäftigen Treibens ermöglichen.
- 3.3 Abgelehnt wird die Idee der BSM, eine Radwegverbindung in Ost-West-Richtung durch den Kleinen Tiergarten und Ottopark herzustellen.

In Ost-West-Richtung und umgekehrt sollen Angebotsstreifen auf Turmstraße und Alt-Moabit angenehmes und auch schnelles Vorwärtskommen für Radler sicherstellen. (Vgl. Verkehrsplanung).

Zu Nord-Süd-Querungen auch für Radler siehe 3.1 – mit Hinweisschildern: Radfahren erlaubt, Fußgänger haben Vorrang!

- 3.4 Dem Park-Café an der Stromstraße soll eine erweiterte Terrasse Richtung Park ermöglicht werden, damit Gäste im Freien im Lärmschutz des Gebäudes sitzen können und sich am Park erfreuen.
- 3.5 Die Beleuchtung der Nord-Süd - Querungen verbessern. Hellere Lampen, vorzugsweise Umrüstung der Gaslaternen mit LED-Leuchten.

4. KTO – Kleiner Tiergarten und Ottopark - als stadträumlicher Geschichts- und ökologischer Erlebnis-Raum

- 4.1 Die landschaftsplanerische Überarbeitung von KTO soll die Geschichte des Geländes (Rest des kurfürstlichen Jagdreviers, Repräsentative Grünanlage der Gründerzeit, grüne Erholungszone für die Moabiter nach den Plänen von Willy Alverdes in den 1950/60er Jahren) wahrnehmbar lassen. Angesichts des weit verbreiteten Wunsches nach „Historie“ sollen **noch vorhandene** historische Gestaltungselemente möglichst von späteren Verfälschungen befreit und für heutige Parknutzer erlebbar gemacht werden – oder durch neue Ideen belebt werden. - Suche nach einem Sponsor, der die Wasserspiele der 1960er Jahre wieder betreibt!
- 4.2 Ein Beispiel für zu erhaltende Elemente: die Rollerbahn im östlichen KT . Es soll geprüft werden, ob der Rollerhügel zusätzlich zu einem „Rodelhügelchen“ für Kleinkinder gestaltet werden kann.
- 4.3 In einem so dicht bebauten Innenstadtbereich wie Moabit nördlich und südlich des Kleinen Tiergartens/Ottoparks ist die Grünfläche nicht nur wichtiger Frei- und Erholungsraum für die Anwohner, sondern auch Natur-Erlebnisraum für Jung und Alt! Einzelpersönlichkeiten unter den Bäumen – beispielsweise riesige Rotbuchen – oder winzige Blümchen auf den Wiesen, wie Gänseblümchen, die noch am 22. November 2009 geblüht haben – können StadtbewohnerInnen die Natur im Wechsel der Jahreszeiten nahe bringen und erfreuen. Kaum jemand hält es für möglich, aber es ist wahr: im Mai kann man seit Jahren Nachtigallen im Kleinen Tiergarten singen hören. Mitten im steinernen Berlin. Und bis in den Sommer auch die Mönchsgrasmücke, und andere Singvögel.

Diese Qualität soll auch bei einer Umarbeitung des Kleinen Tiergartens erhalten bleiben. **Entsprechende Untersuchungen/Kartierungen/Berichte sind vor der Planung von Eingriffen auszuwerten und zu berücksichtigen.** Bei gutem Willen lassen sich ökologische Erfordernisse (z.B. Habitate von Singvögeln) mit

Interessen von Stadtmenschen in Übereinstimmung bringen, denn auch Menschen sind auf Naturerlebnisse existentiell angewiesen.

- 4.4 Bei der Umarbeitung und Neugestaltung in Teilbereichen des KTO soll der Aspekt „ökologisches Erlebnispotential“ durch die Erlebnismöglichkeiten der Jahreszeiten durch entsprechende Bepflanzung verstärkt werden: Frühlingsblüher in der Krautschicht unter großen Bäumen und vor Sträuchern (Buschwindröschen, Leberblümchen, Lügenkraut, Immergrün u.a.), blühende Stauden und Sommerblumen (vgl. 2.4), Wiesenblumen, frühlings- und sommerblühende Sträucher und Zierbäume, fruchtende Sträucher und Bäume im Herbst, Herbstlaubfärbung, immergrüne Gehölze im Winter, knorrige oder geschmeidige blätterlose Baumgestalten mit vorbereiteten Knospen für das nächste Frühjahr.

5. Thusnelda Allee wird Thusnelda Platz

Die AG GRÜN unterstützt das Votum der AG Verkehr und das Vorhaben der Verkehrsplanung, die Thusnelda Allee vom motorisierten Verkehr zu befreien und einen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu gestalten. Deshalb soll im landschaftsplanerischen Wettbewerb die Verbindung zu Rathausvorplatz und Arminiushalle grünplanerisch mit behandelt werden.

Der Thusnelda Platz soll ein grüner Platz werden, entsiegelt und mit Sitzmöglichkeiten ohne Konsumzwang. Ein rauschender Springbrunnen sollte die Situation zwischen Rathaus und Kirche prägen (Private Sponsoren!?). Ein „Kulturpavillon“ wird gewünscht: für Jazz- und andere kleine Konzerte, für Ausstellungen usw., mit Cafeteria. Errichtet mit öffentlichen Mitteln, betrieben von Initiativen und KünstlerInnen aus Moabit.

Stand 15.01.2010

Mitarbeitende der AG GRÜN der STV Aktives Zentrum Turmstraße:

Monika Huss
 Cornelia Kirchesch-Klumpen
 Torsten Schmidt
 Dr. Gotthard Schulte-Tigges
 Brigitte Nake-Mann
 Michael Rannenber
 zeitweise: Wolfgang Golücke